

10. Juni
21. November 2007
Palazzo Palumbo Fossati



Lee Ufan

Von
Achille Bonito Oliva

Resonance

PRESSEMITTEILUNG



Palazzo Palumbo Fossati - San Marco 2597, 30124 Venedig

ÖFFNUNGSZEITEN FÜR DAS PUBLIKUM: 10. Juni bis 21. November 2007 von 10.00 bis 18.00 Uhr (montags geschlossen)

ORGANISATION: Stiftung Mudima - www.mudima.net

KOORDINATION: Arte Communications – www.artecommunications.com

KURATOR: Prof. Achille Bonito Oliva

KOMMISSION: Gino Di Maggio, Paolo De Grandis

KÜNSTLER: Lee Ufan



Informationen:
ARTE COMMUNICATIONS
Tel: (39) 041.526.4546
Fax: (39) 041. 276.9056
E-Mail: info@artecommunications.com
pressoffice@artecommunications.com
Webseite: www.artecommunications.com

Anlässlich der 52. Internationalen Kunstschau stellt die Stiftung Mudima „RESONANCE“ des Künstlers Lee Ufan vor.

Der koreanische Künstler Lee Ufan ist der Gründer der Gruppe Mono-Ha und lebt in Japan, ist aber ein Nomade, dem es gelungen ist, die Ausdrucksformen der westlichen Avantgardien mit denen der östlichen Kultur zu verbinden.

Er umgeht die Konfektionsware des Kartesianers Duchamp und den Schnitt des barocken Fontana und ersetzt das Prinzip der Repräsentation durch das der Präsentation auf einem Pfad, der von den Skulpturen und Installationen der Sechziger Jahre über die „Entsprechungen“ der Neunziger Jahre bis hin zu den heutigen Bildern führt.

Ohne Überschneidungen hat der Künstler eine räumlich-zeitlich Verflechtung geschaffen, die das Formenkonzept durch das der „Struktur“ und das Raumkonzept durch das des „Felds“ in einem Bezugssystem ersetzt hat, das für Entwicklungen offen ist, die das Volle und die Leere vereinen. Die gesamte Suche Lee Ufans ist eine Missbilligung des „Objet trouvé“ und dessen Metaphysik: eine tote, im ästhetischen Raum freistehende Form, die dem Leben entrissen wurde.

Lee Ufan hingegen repräsentiert nicht, sondern „präsentifiziert“ eine Vorstellung von aktiver Zeitlichkeit, die die Begegnung des Künstlers mit der Welt und des Werkes mit dem Beschauer unterstützt. Da verbreitet sich eine „Tache“ auf der aktiven Oberfläche eines Bildes, das die Epiphanie einer Begegnung mit dem Publikum vorbereitet. Dort verwirrt er Malereien, in denen er der alleinige Urheber von allem ist. Die orchestrierten Spuren auf der Leinwand zeigen eine Spannung, einen Werdegang und eine räumliche Dauer, die als Zeichen eines mit Hand genormten Maßes ausgespielt werden. Ein Maß, das von einer Geste im Gedächtnis festgehalten wird, das aber die Präzision und Energie, künstlerische Geschmeidigkeit und Geometrie im Umfang nicht vernachlässigt. Oft bilden diese Räume die Stützen der Vision, indem zwei oder drei davon das Feld als visuelle Wesentlichkeit aufbauen, die dargeboten wird, um Genauigkeit und Unentschiedenheit, Zwang und mögliche Veränderung hervorzuheben.

Der Künstler scheint der kraftvollen gezogenen Spur auf der Oberfläche die markante Masse des Objekts oder der Materie geben zu wollen, die er vorher in seinen Installationen verwendet hat. Die Wucht der Zeichnung dient gerade der Intensivierung des Begegnungsmoments zwischen dem Werk und dem Beschauer und bedient sich einer Verflechtung von Zeit und Raum, zweier bei der Verwirklichung des Kunst-Werts - der „Präsentifikation“ - notwendigen Dimensionen.

Hier löst Lee Ufan das Problem der Unsterblichkeit des Werks, ohne deswegen die Zukunft belasten zu wollen, sondern indem er die Beständigkeit der Gegenwart begründet. Das Jetzt zu verlängern, ist für den Künstler aus Asien ein Verfahren, das einerseits das pathetische System der Zukunfts-Vorhersagen ausschaltet und andererseits in einer anderen Raum-Dimension ein so großes Feld sichert, dass die Zeit mit ihrem konstanten Pulsschlag aufgenommen werden kann.